

**Zeitschrift:** Schweizerische Gehörlosen-Zeitung  
**Herausgeber:** Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe  
**Band:** 47 (1953)  
**Heft:** 6

**Anhang:** Katholische Frohbotschaft : Beilage zur Schweizerischen Gehörlosen-Zeitung

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 08.02.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Katholische Frohbotschaft

Beilage zur Schweizerischen Gehörlosen-Zeitung

Nr. 3 1953

Erscheint am 15. jeden Monats

## Kreuzweg Christi — Kreuzweg der Gehörlosen

Am vergangenen ersten Fastensonntag habe ich in Baden meinen katholischen Gehörlosen über den Kreuzweg Christi gepredigt. Ich suchte die einzelnen Stationen praktisch für die «Zuhörer» auszuwerten. Dabei durfte ich feststellen, dass grosses Interesse, aber auch grosse Ergriffenheit da waren. Und mehrere Briefchen haben mir dies bestätigt.

Wir stehen immer noch in der Fastenzeit. Warum sollen meine Predigtgedanken nicht auch andere und weitere Kreise vernehmen? Ich fasse Mut und sage ja! In unsern Gotteshäusern wird in diesen Tagen der Busse viel gebetet. Die Gläubigen beten den Rosenkranz. Viele lieben auch den Kreuzweg und betrachten ihn jede Woche wenigstens einmal.

Bevor wir die Betrachtung beginnen, habe ich zuerst eine innige Bitte. Es muss beim Kreuzweg einiges gesagt werden, das vielleicht nicht allen passt! Niemand soll damit beleidigt sein. Keiner darf böse werden. Ich möchte aber auch einmal ehrlich reden dürfen. Ehrlich und offen heraus-sagen, was mich oft beschäftigt, wenn ich bei den Gehörlosen bin. Ich sage, was ich sagen *muss*.

### 1. Station: Jesus wird unschuldig zum Tode verurteilt

Unschuldig zum Tode verurteilt? — Wie war das nur möglich? — Nie hat Jesus etwas Böses getan. Keine einzige Sünde hat er begangen. Nie hat er seinen Vater im Himmel beleidigt. Nur Gutes hat er gewirkt auf Erden, Kranke hat er geheilt. Blinden Menschen schenkte er das Augenlicht wieder. Taube haben wieder gehört. Stumme konnten wieder reden. Sogar Tote hat er wieder zum Leben erweckt... Dafür hat man ihn zum Tode verurteilt. Unschuldig — —

Im Leben des Gehörlosen ist es oft ähnlich. Unschuldig bist du zum Stummsein verurteilt. Unschuldig bist du taub. Ohne deine Schuld bist du das ganze Leben lang wie in einer Glaskugel drin eingefangen. Du siehst das Leben draussen vorbeiströmen. Selber aber kannst du nicht voll daran teilnehmen. Die Menschen verstehen dich nicht recht. Du kannst mit ihnen nicht gut verkehren. Ich begreife, das ist für dich oft schwer. Dieses Urteil auf «lebenslänglich» drückt sicher manchmal schmerzlich.

Was ist da zu machen? Da heisst es vor allem immer wieder: Schau auf Jesus Christus! Wie hat er das Todesurteil angenommen? Hat er gewettert und geflucht? Hat er die Feinde gehasst und ihnen Tod und Hölle versprochen? — Nein, nein! Christus hat das Urteil ruhig aufgenommen. Er wollte uns ja den Himmel öffnen. Als Unschuldiger ist er verurteilt

worden. Als *Unschuldiger* sage ich. Nun wage ich zu fragen: Was oder wer ist schuld an *deiner* Taubstummheit? Vielleicht bist du ertaubt durch Krankheit oder Unfall. Vielleicht aber sind deine Eltern oder Grosseltern etwas schuld daran. Vielleicht sind sie gewarnt worden vor der Heirat. Aber sie vermochten das Opfer nicht zu bringen, ledig zu bleiben. Sie haben geheiratet als Gehörlose vielleicht und haben dann diese Eigenschaft weitervererbt. So bist auch du vielleicht das Opfer der Vererbungslehre. Ohne deine eigene Schuld. Die Schuld liegt vielleicht zwei oder mehr Generationen zurück. Darum ziehe ich in Hochachtung und Verehrung den Hut ab vor einem Gehörlosen, der nicht heiratet wegen der grossen Vererbungsmöglichkeit. Das ist sicher ein grosses Opfer für ihn. Aber es lohnt sich. Mit dem Heiland sage ich hier: «Wer es fassen kann, der fasse es!»

Das Urteil über den Gehörlosen ist gesprochen. Es lautet auf «lebenslänglich»! Aber sei nicht mutlos deswegen. Schau, Christus zeigt dir, dass es noch ein anderes Leben gibt. Dort wirst du dann auch ganz richtig reden und richtig hören können. Drum ruft Christus allen Menschen zu: «Freuet euch! Euer Lohn und eure Freude werden gross sein im Himmel!»

Wenn also ein Gehörloser auf die Ehe verzichten kann wegen der Vererbungsgefahr, dann verdient ein solcher wirklich grösste Achtung und Ehre. Und du würdest so nie eine Schuld der Vererbung auf dich laden. Helf dir Gott zu diesem mutigen Entschluss!

## **2. Station: Jesus nimmt das Kreuz auf seine Schultern**

Der Heiland umfasst das Kreuz mit beiden Armen. Denn dieses Kreuz wird sein Sterbebett sein. Daran wird er bald hangen. Den Juden zum Ärgernis. Den Heiden eine Torheit.

Auch dem Gehörlosen liegt das Kreuz klar vor Augen. Ich meine deine Taubstummheit. Deine Gehörlosigkeit. Mit diesem Kreuz musst du dein Leben lang rechnen. Also fasse es mutig an. Glaub mir, dieses Kreuz kann dir zur Brücke in den Himmel werden. Deine Aufgabe ist es, auf diesem Kreuz hinüberzuschreiten in die Ewigkeit. Ertrage dieses Leid, dieses Kreuz mutig und froh. Schau auf den Heiland! Er wusste, dass das Kreuz seinen Tod bringen sollte. Und doch hat er es fest und mutig angepackt und auf die Schulter genommen. Wenn ich auf die Menschen blicke, dann sehe ich überall kreuztragende Gestalten. Die einen schleppen eine böse Krankheit durchs Leben. Andere tragen Schweres im Herzen. Wieder andere haben keinen Frieden daheim. Und noch einmal andere sind unglücklich wegen gefehlter Ehen. Überall dort aber, wo das Kreuz der Taubstummheit in Geduld und mit christlicher Frohmütigkeit getragen wird, da leuchtet es in Sonnenhelle auf. Diese mutige Seele wünsche ich jedem Gehörlosen. Mach es so wie Jesus: Er nimmt das Kreuz auf seine Schultern! Denk alle Tage an die zweite Station! «Wer nicht täglich sein Kreuz auf sich nimmt und mir nicht nachfolgt, der kann mein Jünger *nicht* sein», sagt Christus.

E. B.